



**MIT** MITTELSTANDS- UND  
WIRTSCHAFTSUNION  
HESSEN

## POSITION

Landesvorsitzender: Marco Reuter  
Landesgeschäftsführer: Tobias Binder

Michael-Henkel-Str. 4-6  
36043 Fulda

Tel.: 0661/93407-22  
Fax: 0661/93407-20,  
E-Mail: [geschaeftsfuehrer@mit-hessen.de](mailto:geschaeftsfuehrer@mit-hessen.de)  
Homepage: [www.mit-hessen.de](http://www.mit-hessen.de)

Wiesbaden, den 15.04.2023

### **Die MIT Hessen lehnt den ideologisch getriebenen Ausstieg aus der Kernenergie ab!**

- Die Mittelstands- und Wirtschaftsunion Hessen fordert die Bundesregierung stattdessen dazu auf, den 2011 beschlossenen Ausstieg aus der friedlichen Nutzung der Kernenergie schonungslos, ergebnisoffen und ehrlich neu zu bewerten. Dies ist im Angesicht der globalen Klimakrise und des katastrophalen Krieges in Europa erforderlich. Die bisherige Einschätzung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz sowie des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz, die beide eine Verlängerung der Laufzeiten ablehnen, halten wir für politisch motiviert und für nicht sachlich fundiert.

- Zu dieser Neubewertung gehört auch die Prüfung neuer Wege der nuklearen Entsorgung, z.B. des Weges der energetischen Verwertung „abgebrannter“ Brennelemente in Dual-Fluid-Reaktoren zur erheblichen Reduzierung nuklearer Abfälle und zur grundlastfähigen, kosten- und klimagünstigen Stromerzeugung.

#### *Der Hintergrund unserer Forderungen:*

Der Deutsche Bundestag hat im Juni 2011 mit der Zustimmung aller Fraktionen – wenn auch ohne Abstimmung mit unseren europäischen Partnern – den Ausstieg aus der friedlichen Nutzung der Kernenergie zum Jahresende 2022 beschlossen. Klimapolitische Bedenken gegen diesen Ausstieg spielten damals noch keine Rolle. Eine breite Mehrheit der Deutschen, auch der deutschen Unternehmen, war für diesen Ausstieg.

Heute sehen die öffentliche Meinung und die Regierungen in zahlreichen EU-Mitgliedstaaten dies völlig anders. Sie fordern zur Bekämpfung der globalen Klimakrise nicht ein Ende, sondern einen Ausbau und eine Förderung der Kernenergie als „grüne Energie“. In den Verhandlungen über die EU-Taxonomie und



die Ausgestaltung des EU-Planes „Fit for 55“ zeigt sich eine tiefe Meinungsverschiedenheit zwischen Deutschland und den Befürwortern der Kernenergie, die gerade auch auf die gewachsene Bedeutung des Klimaschutzes verweisen.

Die Argumente, die 2011 zum Ausstiegsbeschluss geführt haben, gelten nach wie vor. In dem Jahrzehnt seitdem sind aber gegenteilige Argumente dazugekommen: zum einen die erheblich höheren Anforderungen, die die globale Klimakrise an die Energiepolitik insbesondere der Industriestaaten stellt, und zum anderen technologischer Fortschritt, der es ermöglicht, sowohl klima- als auch energie- als auch entsorgungspolitische Vorteile miteinander zu kombinieren. Dazu sei auf das innovative, am Institut für Festkörper-Kernphysik in Berlin entwickelte Konzept der Dual-Fluid-Reaktoren verwiesen, die genau das tun, indem sie „abgebrannte“ Brennelemente energetisch verwerten. Sie bieten damit nicht nur der nuklearen Entsorgung in Deutschland erhebliche Verbesserungschancen, sondern der nuklearen Entsorgung weltweit. Das beste Endlager ist: kein Endlager.

Im Februar 2022 ist schließlich durch den Angriffskrieg gegen die Ukraine ein sehr starkes, bisher nicht ausschlaggebendes Argument hinzugekommen: die außen- und sicherheitspolitisch bedenklich hohe und wachsende Abhängigkeit Deutschlands von fossilen Energieimporten aus Russland. Sie zwingt Deutschland nicht nur zu einem noch höheren Tempo beim Ausbau der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien – sondern auch zu einer Neubewertung des Ausstiegs aus der CO<sub>2</sub>-freien friedlichen Nutzung der Kernenergie.

*Die Mittelstands- und Wirtschaftsunion (MIT) Hessen ist mit fast 2.000 Mitgliedern der größte parteipolitische Wirtschaftsverband in Hessen. Die MIT setzt sich für die Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft und für mehr wirtschaftliche Vernunft in der Politik ein.*

